

"...himmlisch, diese Sexwelle!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Prager fragt den anderen: «Sag einmal, hat der Marx nicht einen Dr. gehabt?» – «Ja.» – «Und der Engels?» – «Auch.» – «Dann wundert es mich aber, daß die ihren Sozialismus nicht zuerst an Tieren ausprobiert haben!»

*

Wie der deutsche Kommentator Kasper verlauten läßt, wollen die Russen eine neue fortschrittliche Charta der Freiheit der Meere verkünden. Sie enthält drei Paragraphen. § 1: Alle Meere, die an sowjetische Territorien grenzen, sind sowjetische Meere. § 2: Meere, die nicht an sowjetische Territorien grenzen, genießen den erhöhten Schutz der Sowjetflotte. § 3: Der Paragraph 2 sollte baldmöglichst zugunsten des Paragraphen 1 gegenstandslos gemacht werden.

*

In Moskau trifft ein sowjetischer Offizier einen Freund, der ihn mit den Worten begrüßt: «Aljoscha, Brüderchen, schon zurück aus der Tschechoslowakei?! Hast du die tschechischen Konterrevolutionäre gesehen?» – «Ja, ich habe sie gesehen.» – «Und wo ist unser Freund Pjotr?» fragt der andere weiter. – «Er ist in Sibirien», antwortet der Offizier, «er hat die Konterrevolutionäre nicht gesehen!»

*

Bei einem Vortrag über «Perspektiven der österreichischen Außenpolitik» wurde der neuernannte Außenminister Oesterreichs, der frühere Berufsdiplomat Dr. Kurt Waldheim, vom Präsidenten der Gesellschaft für österreichische Außenpolitik mit den Worten eingeführt: «Es ist sehr zu begrüßen, daß zum ersten Mal der Posten eines Außenministers mit einem Fachmann und nicht mit einem Politiker besetzt wurde ...»



... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**

In einer Hochschülerzeitung wurde der österreichische Professorenstand pauschaliter der Dummheit, Borniertheit, Geistlosigkeit und Verstaubtheit bezichtigt. Der Ordinarius der Wiener Hochschule für Bodenkultur sah sich durch diese Difamierung seines Standes veranlaßt, vom Schreiber des Artikels Satisfaktion zu verlangen. Da der Herausforderer bei einem Duell die Waffenwahl hat, schlug der Professor einen Zweikampf nicht mit Säbeln, Degen oder Revolvern vor, sondern echt österreichisch mit Skiern. In einem Langlauf über 42 Kilometer, was der berühmten Marathonstrecke entspricht, sollen sich Professor und Student messen, wobei nach der alten Wahrheit (mens sana in corpore sano) auch die geistige Beweglichkeit der Hochschullehrer unter Beweis gestellt werden dürfte.

*

Ein neuer, besonders komfortabler und schneller Zug zwischen München und Wien wird «Rosenkavalier» heißen. An passenden Zitatzen aus dem «Rosenkavalier» fehlt es nicht. «Wär' lieber schon daheim», ist noch ein freundlicher Stoßseufzer, «Sind halt aso, die jungen Leut», kann sich auf unfreundliche Gepäckträger beziehen und «Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding» aus der großen Szene der Marschallin wird zur Besänftigung ärgerlicher Reisender bei Verspätungen empfohlen.

*

In einer aktuellen Stunde des Bonner Bundestags sagte Abgeordneter Adolf Mauk beleidigt zu seinem Kollegen Martin Schmidt-Gellersen: «Ich habe Ihnen vorhin auch nicht dazwischengerufen, obwohl Sie mehr Unsinn gesagt haben als ich jetzt gerade.»

*

Beim Empfang einer hochgestellten Persönlichkeit in London gab der Offizier der Ehrenkompanie das Kommando «Attention!». Dabei fiel ihm die Zahnprothese aus dem Mund. Niemand verzog eine Miene, nur die Fotoreporter richteten flugs ihre Kameras auf das ungewöhnliche Objekt. Tags darauf lautete einer der Bildtitel: «Unerlaubte Entfernung von der Truppe.»

*

Mit einem Vortrag über Gesundheitspolitik regte Bundesgesundheitsministerin Käthe Strobel in Bonn eine Dame zum Dichten an. Die der Frau Minister gewidmeten Verse lauteten: «Gelebt – geliebt – geraucht – gesoffen – und dann auf Käthe Strobel hoffen!»

*

Eine New Yorker Zeitung rühmte ein einzigartiges Talent Jackie Onassis'. Sie sei die einzige Amerikanerin, die aus Europa Geld nach Amerika brachte.

